

Nr. 4.

Kaiser Karl IV. bestätigt der Reichsvogtei Burgbernheim alle von seinen Vorfahren erteilten Freiheiten, beseitigt alle Privilegien die seine Nachkommen der Reichsvogtei geben würden, die ihre Rechte beeinträchtigen würden, verleiht Burgbernheim das Recht Jahr- und Wochenmärkte abzuhalten und den Wildbann, setzt eine vom Markt Bergel an die Burgbernheimer Wallkirchen St. Kunigunden und St. Wolfgang zu leistende Strafbefest, verleiht der Reichsvogtei Burgbernheim die Strafrechtsbarkeit im Wildbad Markt und Rathaus, bestätigt ihr den Kirchenschirm in den bei Burgbernheim gelegenen Dörfern und erteilt der Kirche zu Burgbernheim das Geleitrecht.+)

Nürnberg, 1347 November 24.

Angebliches Original im Hauptstaatsarchiv München. Über die Unterschriften vergl. meine Ausführungen auf S.9

Wir Karol von gotes gnaden rumischer künig, zu allen zeiten merer des reichs und künig zu Behem etc. bekenen und tun kund öffentlich mit diesem brief, allen die in sehen oder horen lesen, das uns unsere und des reichs liebe getreue der blutvoyt, burgermeister und rath unser reichsvogtey Bürckbern obern hertzogtums^b Franckenn demütig fürbringen lassen, wie sye von unsern löblichen vorfarn am reich, sohnderlichen keyser Carln, so man nent den grossen, mit einem stat, halss und burgerrecht im achthundert und sechsten jar zu Strassburgk, item vom künig Lotario solcher briv zu Wirtzburg im ailfhundert und im acht und zwanzigsten jare geben, item vom kayser Henrich dem sechsten, welcher briv zu Nürnberg im ailfhundert acht und neunzigsten jar gegeben, desgleichen ein briv künig Ludwigen ach zu Nürnberg im dreyzehenhundert und zwaintzigsten jar des datum verläutet, welche alle ir befreyet hochgericht und anders betroffen,

+) Auf der Rückseite der Urkunde von derselben Hand und Tinte:
 "renovatio et confirmatio privilegiorum Burckbernensis Caroli regis, Nürnberg, datum mensis Nov. post Elisabeth anno 1347."

Vgl. Schnurro, Rollenbuch des Mittelalters S. 127
 Priv. Karl IV v. 17. Nov. 1347 (im Insekt Martin Ledw) v. 26. 6. 1331)
 v. 23. Nov. "
 Kern anders, Acht
 Reinhold v. Wü
 1448 an deren Landgericht sollen Herzogtum Francken herin sein

item schedlich böse leut zu fahen, zu fragen, zu tödten, die ungehorsamen kinder nit leben zu lassen, auch ire feindt in vyer meyl wegs zu holen, andere ire feindt aldo mit einfall nit zu holen, sondern uf willen gestelt uf glaydt, so weyt dero reichsboden gehet, verfolgen zu lassen oder selbsten zu straffen, item ir wappen, klein und groß insigel mit der heyligen reichs schwartz halben adler undem vierzigte burgk oder thurm aneinander hangendt, im schildt der helm blau, daruf ein kron, in derselben empor ein halber bern und unten an der burgk ein bern mit seytenfarben gelb und schwartz zu furen hetten, desgleichen anders meer wider marck Uffenhem, Windtzhem, Rotenburg und die judenschaft betreffendt, item an glaydt, zol und wildtpann, soweit dero blutpann begriffen befreyt funden und uns stattlich vorgelegen haben mit demutiger bete, gedachte ire briefe auch ire märckt, wildtbadt, rathauss und marck wye mit alter herkomen zu confirmiren, sowoln ire kirchenschirm, die sie vil jar im bischovsdorflen Schwebheim, in höfen Galgemersgarten, Hochbach und Bergkshofen das blut mit dem burgergericht vestigklich über alle manne hergebracht hetten, inen zu bestetten und solches so vil meer was noth werde, dann inen die rattmanne unser und des reichs statt Rotenburg uf der Tauber mit irer erst vor syebentzen jar von Michel Offnern daselbsten angeschaften hegwehr anderweyt wolten eyntregt und schmelerung tun, dessen sie doch vom heyligen reich lang zuvor begnadt, Rotenburg aber erst anno aillfhundertzwey und syebentzig bey Kuntz Wernitz ires burgermaysters zeiten zum reich komen were etc. Solche ire redliche briefe, demütig bete, willig und getreue dienst, die sie gein uns und dem reich mannigfalt und dick getun, hiefür nohh tun

1347
- 17
1330

1330
anderer
(X)

1172

(x) vgl. Schumacher S. 302 Landhege, Landuch ca 1430

xx Bürgermeister Wernitzten 1. X. e. 16. j. h. l.

sollen und mögen, haben wir gnediglich angesehen und dunckt uns billich, das wir sie bey iren alten von unsern hochgeerten vorfarn befreytten herkomen erhalten, beschützen und schirmen. Derhalben mit wolbedachtem mut, gutem rath unser und des reichs¹⁾ fürsten, edlen und getreuen so confirmiren und bestetten wir von römischer kuniglicher macht in kraft ditz brivs, alle ire obgenannte vom reich habende briv und freyheiten und wollen, das solche kayser und kunigliche briv der vogtey Bern und iren nachkomen gegeben, in allen iren puncten, artickeln und clausuln kraft, müg, recht und macht haben sollen, wie sie auch hiemit kreftigen, vestigen und verneuern, hingegen aber do wir oder unsere vorfarn am reich jemandten, welcherley die auch seyn mogen, briv gegeben hetten oder noch von uns oder unsern nachkommen am reich gegeben würden, die unser vogtey Bern saumsal oder schaden bringen tethen, solche briv nun cassiren, tödten und vernichten wir bey unser kuniglichen macht und wolen, das sie denen zu Burckbern kein schaden oder nachteil geben noch bringen sollen in kein weiss, sondern wie wir confirmirt und gefreyet ewiglichen dobey zu bleiben ohn geverde. Wir confirmiren und bestettigen auch ir habende märckt, als den ersten so am tag trium regem altersher gehalten, die- weilan dies ein hoheyliger tag, legen wir ine uf montag nach trium regum, unser kunig Carls ewiglichen gebey zu gedenken, den andern am sonntag Reminiscere in der fasten, den dritten uf sant Georgentag, den vierdten uf sant Ulrichstag, den fünften uf den sonntag vor sant Bartolmestag und den sechsten uf Alle heyligentag mit den wuchenmärckten montag und freytags

1) Von derselben Hand und Tinte eingefügt.

teglichen mit frey offner failschaften wie die genant zu halten, kaufleut so weit derselben reichsblutboden gehet und in kunig Loters etc. briv verschrieben ist zu verglaiden in kraft ditz brivs mit zohl, allem wildban und anderer gerechtam, wie die zu schreiben unser und von unsers bistumb Wirtzburg wegen (sonsten niemandtem unser und des heyiligen reichs wissen zu gestatten) vestiglich zu gebrauchen haben. Mit angefügter fernerer verläutung, das der andechtig jetzige bischof zu Wirtzburg Albertus in /diesem monat/ und entzeganantem jar der vogtey Bern gegeben und bestettigt, ~~max~~ nemblichen das die ungehorsamen leut des dürfleins Bürgele zu ewiger strafbet die zwe wallkirchen der vogtey Bern an sant Martinstag als zu sant Kunigunden zehn pfundt /wax, vier/ fastenhunen, zu sant Wolfgang aber zwolf pfundt wax, zway virtel hun, neben einem halben marck silbers oder funf gulden Reinisch dafür furters järlichen zu geben versprochen, als wollen wir bey unser kuniglichen würdt, solche strafbet hiemit ewiglich bestettigt und confirmirt haben. Fürtters verneuern und befreyen wir auch der vogtey Bern iren marckt, rathaus und von gott gesegtes wiltbadt, welches wir selbsten in Nürnberg zu abwer unsers magengrims abholent kreftiglich genossen und wollen, das wer in demselben wildtbadt, marck oder rathaus mit faust, wehr oder anderm wye das genant fursetzlich nit aus not oder ampts getrungen würde, schlagen oder verwunden tette, derselbe frevler solle, so der ein frembder die handt oder funfzig gulden Reinisch dafur, einer der vogtey Bern aber ein dutzent gulden in sylber verfallen haben und dise peen solle jedes mals halb iren vogteysherrn den burggraven zu Nürnberg, die andere helft aber denen zu

Wildbad-

Wasser

Bern mit ebenmessiger gleichheit des arckgeldtz, gultenzols, und bodengelt des weins, so vom zol oder gasthaus unter unser sant Künigundenkirch und ober dem hochgericht sieghäus gelegn ewiglichen, die blutzantliche sell aber dem bistumb Wirtzburg und marck Bern uneintreglich zugleich verbleiben, darumben auch an disen egfreyten örtten zur nachricht menniglichs gemahlte, abgehäuene, getreyte handtaffeln ufzush^f lagen sein sollen. Wir confirmiren auch unser reichsvogtey Bern die im bischofsdörflein Schwebhem, dero burg, vorhoff und gantzen marckung, item in höfen Bergtshoffen, Hochbach und zu Galgemersgarten habende krichenschirmen, welche leut alle mit hoher und niederer gerechtsam nach Bern verstehen, ir urteil und rechttersuch also holen, gesetz und entsetz über alle man (ausgenomen unser stettlein Wintzheim, der kleine lehen uf etlichen manen mit ein viertel wein, sonsten nichtz) haben, also das sie solche kirchenschrim ewiglichen sollen halten, hieran inen jedesmal an den kirchenfreveln als¹⁾ die burggraven zu Nurnberg die helft, die ander helft aber der vogtey Bern, weiln sie die unkosten solcher kirchenschirm allen wye mit alters hergebracht tragen zu ewigen tagen verbleiben, benebens wir die jüng gesellschaft und dero nachkomen der vogtey Bern, die uns das hailsame wasser von Bern jen Nurnberg gebracht mit einem dantz, deren erstgesetzten ort des kirchenschirms die zwen ersten tag mit zwayntzig, den dritten tag aber mit zwolf reigen unser gnadt ewiglichen zu gedencken furgenglich verehren. Als auch zum beschluss uns unser probst und priesterschaft der vogtey Bern demutig gebetten, ire probsteyheusser, kirchen, thürn, maür, greben, wahl und schut gnediglich

1) Von gleicher Hand und Tinte eingefügt.

zu freyen. Solche ire demutige bete haben wir angesehen und freyen hiemit bey unser kuniglichen mildigkeyt der probstey zu Bern ire heüßer wie die mit der kirch, thürn, schüt und wahl umbfangen und wollen wie oben beym Wildtbadt es gedacht gehalten haben, auch das do jemadtz durch einen todtschlag oder schulden sey im reich wo er wol flüchtig gehen müsse, der oder dieselbe person, sobalden sie uf die thorbruck der kirchenprobstey sant Johans kompt, von uns und dem heyligen reich drey jar lang in Bern glaydt und sicherheyt haben on eynredt des blut oder schuldkegers und solle die person, so das glaydt sucht, alsbaldten den blutpansufsehern als bischoven zu Wirtzburg und vogtey Bern zugleich uflegen zwolf gulden und dem ratschreiber ein gulden, alles in goldt der solch glaydtsperson ins blutbuch schreibt und solle der so glaydt erlassen, sein sach in solchen drey jaren aldo ausfuren, aber nach solchen drey jarn solle solcher person das glaidt aldo furters nit meer zu hülff komen und solle auch zu einem merckzaichen ewiglich solcher freyheit ausen an obgesagte thorbrucken unser des heyligen reichs zweyköfigter schwartzer adler mit seiner kron und darüber ein hawendt schwert empor und daran ein wag, die heylsame gerechtigkeit bedeutend, gemalt oder in stein eingehauen werden. Und gebieten darauf allen und jeglichen fürsten, gaist und weltlichen, insonderheit den bischoven zu Wirtzburg und burggraven zu Nurnberg, graven, freyherrn, vogten, amptleuten, richtern und schopfen und sonst all unsern und des reichs getreuen und unterthanen und auch allermenniglich, wie die genant sein, vestiglich und ernstlichen mit diesem brieve, der sie der vorgenanten unser

reichsvogtey Burckbern obgeschriebene confirmirte gegebene gnadt und freyheit nicht uberfahren, noch daran hindern, laidigen, irren oder in kein weiss beschweren, noch darein greiffen, sondern sie darbey geruiglich bleiben lassen als lieb einem jede sey, unser und des reichs huldt, Wer darwider thet und on vertzug nicht davon lies, wann im dise gnadt und freyheit verkündt würdt, der soll uns die frevel als uft er das thut, sechzig marck lötigs golts, die helft in unser und des reichs cammer, das andere halbteil aber in fraischsachen dem bistumb Wirtzburg und vogtey Bern, in burgerssachen aber dem burgggraven zu Nurnberg und vogtey Bern, ~~in burgerssachen aber dem burgggraven zu Nurnberg und vogtey Bern~~ jedesmaln zugleich verfallen haben. Und das zu einer ewigen stettigkeit und urkundt aller vorgeschriben ding ist unser grosser insigel angehengt an disen brieve, der geben ist zu Nurnberg am sambstag nach sant Elisawetentag nach Christi geburt, dreyzehenhundertsyeben und viertzig, in dem andern jar unsers reichs.

Karl m.p.

ad mandatum domini regis manu propria

Johann de Kuterusch

Kantzler m.p.

Henricus archiepiscopus Moguntinus.